

# Arbeitsmaterial für persönliche Evangelisation



## Jeder ist berufen

Markus 16,15

Matthäus 28,18-20

„Sobald jemand zu Christus kommt, wird in seinem Herzen der Wunsch geboren, anderen zu sagen, was für einen kostbaren Freund er in Jesus gefunden hat. Die errettende und heiligende Wahrheit kann im Herzen nicht verschlossen bleiben.“ (*Schritte zu Jesus, S. 82*)

„Jeder wahre Nachfolger wird als ein Missionar in das Reich Gottes hineingeboren. Wer von dem lebendigen Wasser trinkt, wird selbst zu einer Quelle des Lebens. So wird der Empfänger zum Geber.“ (*Der Sieg der Liebe, S. 176*)

„Der Auftrag des Erlösers an seine Jünger galt allen Gläubigen. Für alle, die an Christus glauben, ist er verbindlich, bis ans Ende der Zeit.“ (*Der Sieg der Liebe, S. 798*)

Es ist Gottes Plan, dass jeder Gläubige das Evangelium in seinem Umfeld weitergibt. Dieser Plan ist so genial wie er einfach ist. Viel wird dadurch gleichzeitig erreicht:

- Es ist der schönste Weg, Gott für die eigene Erlösung zu danken und im ganzen Himmel Freude zu verbreiten.
- Wenn Nachfolger Jesu ihren Glauben mit anderen teilen, wird ihr eigener Glaube dadurch wachsen.
- Wenn alle Gläubigen ihren Glauben in ihrem Umfeld teilen, haben viele Menschen die Möglichkeit, das Evangelium zu hören.
- Wenn diese Menschen sich für Jesus entscheiden, haben sie von Anfang an die Unterstützung ihrer gläubigen Freunde.
- Wer zu Jesus findet, lernt von Anfang an, seinen Glauben weiterzugeben. So wächst die Zahl der Arbeiter für die Ernte.

### Meine Antwort auf Jesu Ruf

Ich nehme diesen Ruf Jesu persönlich an und verspreche, ihm meine Zeit, meine Talente und meine Kraft dafür zu geben. Ich bin bereit zu lernen, was immer nötig ist, um diesen Auftrag zu erfüllen.

\_\_\_\_\_  
Ort und Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Notizen/Fragen

Welchen Auftrag gab Jesus seinen Nachfolgern?

Warum hat Jesus jeden Gläubigen beauftragt, das Evangelium weiterzugeben?

## Mission von Mensch zu Mensch

Denn die meisten Menschen lernen Jesus durch persönliche Beziehungen mit gläubigen Menschen kennen. Darum ist die persönliche Evangelisation, bei der jeder Jesus in seinem Umfeld bezeugt, die effektivste Form von Mission. Genauso haben auch zur Zeit Jesu die meisten Menschen zu ihm gefunden.

**Johannes 1,35-51**

**Johannes 4,28-30.39-42**

„Mit der Berufung von Johannes, Andreas, Simon, Philippus und Nathanael wurde das Fundament für die christliche Gemeinde gelegt. Johannes der Täufer führte zwei seiner Jünger zu Jesus. Daraufhin suchte der eine, Andreas, seinen Bruder auf und brachte ihn zum Erlöser. Dann wurde Philippus berufen, und dieser fand Nathanael. Diese Beispiele zeigen uns die Wichtigkeit der Bemühungen, unsere Verwandten, Freunde und Nachbarn persönlich anzusprechen.“ (Der Sieg der Liebe, S. 122)

## Notizen/Fragen

Wie haben Menschen damals zu Jesus gefunden?

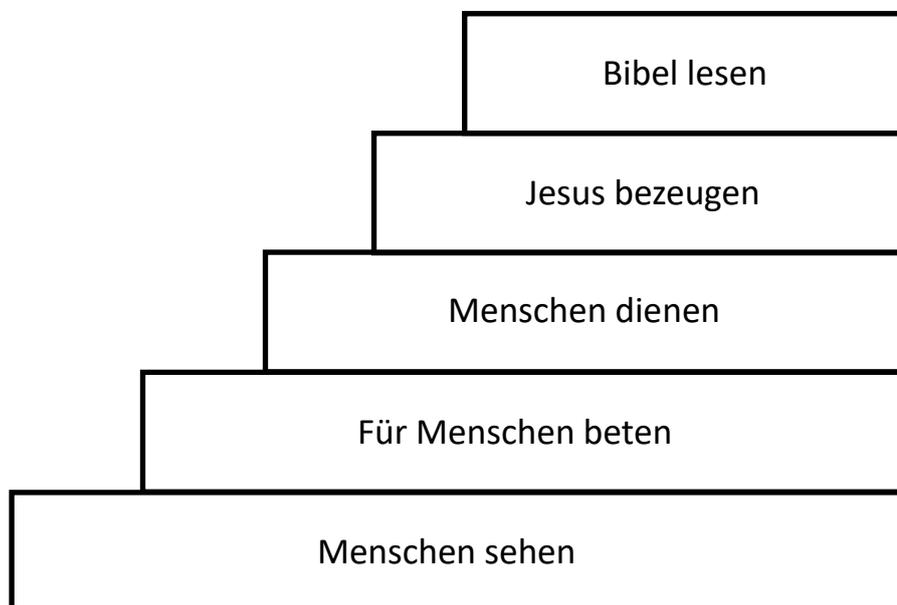
Warum sind persönliche Beziehungen so wichtig, um das Evangelium weiterzugeben?

## Die fünf Schritte der persönlichen Evangelisation

Matthäus 9,35-38

Lukas 6,12

Jesus sah die Menschen in ihrer Verlorenheit und hatte Mitleid mit ihnen. Gleichzeitig sah er in ihnen eine reiche Ernte an kostbaren Menschen, die für Gottes Reich erreicht werden können. Er verbrachte viel Zeit damit, für Menschen zu beten (vgl. Markus 1,35). Aber er tat mehr als zu beten. Er half den Menschen in ihren Bedürfnissen, indem er ihre Krankheiten heilte. Wann immer die Menschen offen waren, ihm zuzuhören, predigte er ihnen das Evangelium. Und er lehrte das Wort Gottes in ihren Synagogen (vgl. Johannes 8,31-32). Das Vorbild Jesu lässt sich in fünf Schritten zusammenfassen.



## Notizen/Fragen

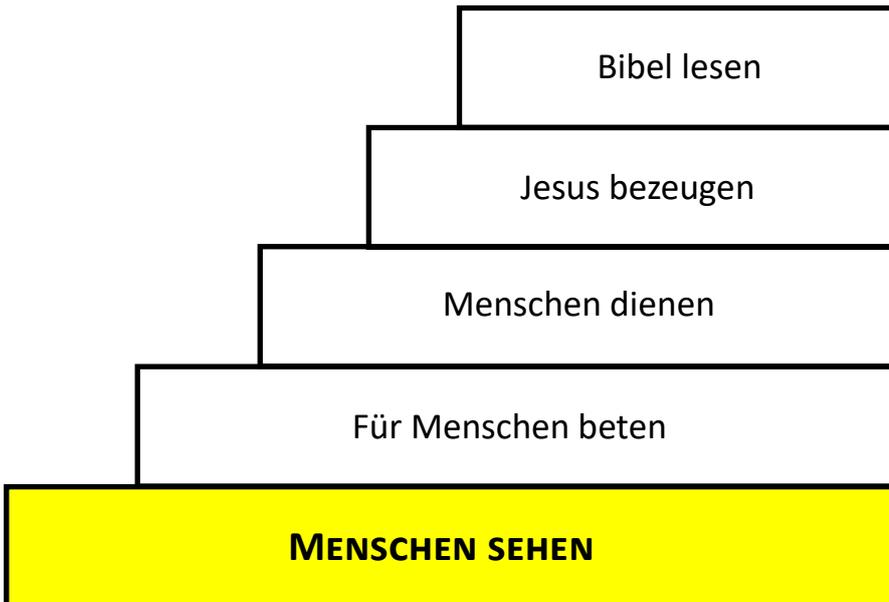
Was tat Jesus, um die Menschen mit dem Evangelium zu erreichen?

Tipps:

Die Videoserie „40 Tage Jüngerschaftstraining“ gibt dir für jeden Tag einen kurzen praktischen Impuls für persönliche Evangelisation.



[www.jüngerschaft.info](http://www.jüngerschaft.info)

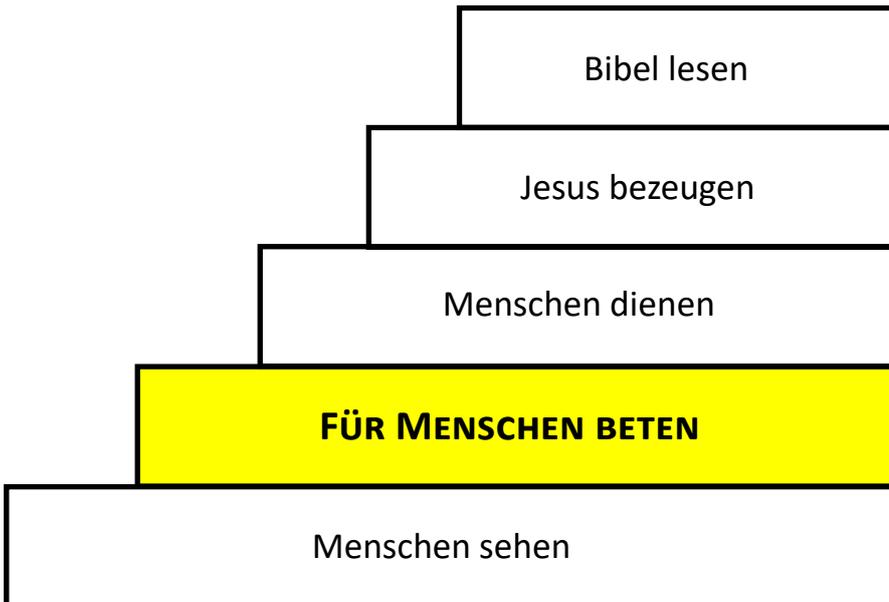


Der erste Schritt der persönlichen Evangelisation besteht darin, die Menschen zu sehen, die Gott in unser Leben gestellt hat. Jeder von uns kennt viele Menschen, die fern von Jesus sind. Gott hat diese Menschen in unser Leben gestellt, damit sie durch uns von ihm erfahren. „Menschen sehen“ bedeutet aber noch mehr, nämlich diese Menschen mit den Augen Gottes zu sehen: einzigartig geschaffen, teuer erkauft, unendlich geliebt und erlösungsbedürftig. So wie Jesus es tat, sollen wir nicht nur sehen, was die Menschen sind, sondern auch, was durch Gottes Gnade aus ihnen werden kann. Wie wir Menschen sehen, hat den größten Einfluss darauf, wie wir mit ihnen umgehen. Wenn wir sie so sehen, wie Gott sie sieht, werden wir sie auch so behandeln, wie Gott es möchte.

„Jesus sah in jedem Menschen jemanden, der ins das Reich Gottes eingeladen werden muss.“ (The Desire of Ages, p. 151; eigene Übersetzung)

„Schon eine einzige Menschenseele ist von unendlichem Wert. Auf Golgatha wurde dieser Wert sichtbar. Denn bereits eine Person, die für die Wahrheit gewonnen wird, kann ein Werkzeug zur Gewinnung weiterer werden und damit den Strom des Segens und der Erlösung immer weiter anschwellen lassen.“ (Im Dienst für Christus, S. 155)





Bete täglich für deine Freunde. Denke dich in ihre Lebenssituation hinein und bete konkret für ihre Anliegen. Fürbitte gibt Gott in dem großen Kampf zwischen Gut und Böse mehr Raum im Leben unserer Freunde, die nicht für sich selbst beten. Wir können die Dynamik der Fürbitte nicht genau erklären, aber die Bibel zeigt an vielen Stellen, dass Fürbitte einen großen Unterschied macht. Wenn du für deine Freunde betest, dann denk daran, dass auch Jesus für sie bittet. (Johannes 17,20)

Darum bete beständig für die Menschen auf deiner Gebetsliste. Bete ein dreifaches Gebet:

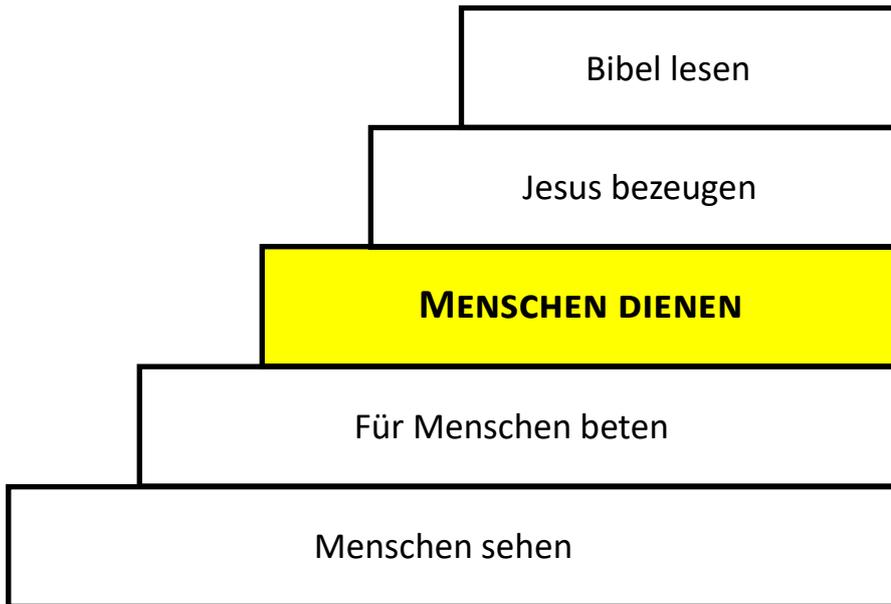
- Bitte Gott, dir zu helfen, sie mit seinen Augen zu sehen, als einzigartig geschaffene, teuer erkaufte und unermesslich geliebte Menschen.
- Bete, dass Gott in ihr Leben eingreift, um ihre Augen für die Wahrheit zu öffnen.
- Und bete, dass Gott dich gebraucht, um ein Segen für sie zu sein!

Es ist auch Segen, wenn wir nicht nur allein für diese Menschen beten. Schließ dich mit anderen zusammen, die auch für die Menschen in ihrem Umfeld beten. Betet gemeinsam für die Menschen, die Gott euch aufs Herz gelegt hat.

„Warum nehmen die Gläubigen nicht ernsteren und tieferen Anteil an den Menschen, die ohne Christus sind? Warum vereinen sich nicht zwei oder drei und bitten Gott um die Errettung einer bestimmten Person und später um eine andre?“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7, S. 27)

„Durch viel Gebet müsst ihr für Seelen arbeiten, denn dies ist die einzige Methode, durch die ihr Herzen erreichen könnt. Nicht eure Anstrengungen, sondern das Wirken Christi, der an eurer Seite ist, beeindruckt Menschenherzen.“ (Evangelisation, S. 317)

## Dritter Schritt: Menschen dienen



Der dritte Schritt, um Menschen für Jesus zu erreichen, besteht darin, ihnen so zu begegnen, wie Jesus es an unserer Stelle tun würde. Wo immer Jesus Menschen traf, begegnete er ihnen mit Liebe, Mitgefühl und Wertschätzung. Er half ihnen in ihren Bedürfnissen. Er kam nicht, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen. (Matthäus 20,28) Genauso möchte er, dass wir den Menschen nicht nur von Gottes Liebe erzählen, sondern ihnen diese Liebe praktisch zeigen. Wir sollen den Menschen dienen, so wie Jesus es getan hat.

**Matthäus 5,13-16**

**Kolosser 4,2-6**

## Notizen/Fragen

Wie können wir ein Segen für die Menschen in unserem Umfeld sein?

„Das stärkste Argument zugunsten des Evangeliums ist ein liebevoller und liebenswürdiger Christ.“ (In den Spuren des großen Arztes, S. 391)

## Menschen wie Jesus dienen

„Allein die Vorgehensweise Christi wird den wahren Erfolg garantieren. Der Heiland aber begab sich unter die Menschen als einer, der Gutes für sie wünschte. Er bewies sein Mitgefühl für sie, half ihren Nöten ab und gewann ihr Vertrauen. Erst dann gebot er ihnen: „Folgt mir nach.“ Es ist also notwendig, durch persönlichen Einsatz den Menschen erst einmal nahe zu kommen. Wenn weniger Zeit mit klugen und schönen Worten und mehr mit persönlichem Hilfsdienst verbracht würde, sähe man größere Ergebnisse. Den Armen soll geholfen, die Kranken sollen versorgt, die Trauernden und Betrübten getröstet, die Unwissenden unterwiesen und die Unerfahrenen beraten werden. Wir sollen mit den Weinenden weinen und uns mit den Fröhlichen freuen. Wenn dieses Werk von der Macht der Überzeugung, des Gebets und der Liebe Gottes begleitet wird, kann und wird es nicht fruchtlos bleiben.“ (Auf den Spuren des großen Arztes, S. 106)

„Es war die Absicht von Jesus, jeden einzelnen Menschen in sein Reich einzuladen. Er erreichte die Herzen der Menschen, indem er zu ihnen ging und sich um ihr Wohl bemühte. Er besuchte sie auf den Straßen, in ihren Häusern, auf den Booten, in der Synagoge, am Seeufer und auf dem Hochzeitsfest. Er traf sie bei ihrer täglichen Arbeit und zeigte Interesse an ihren weltlichen Geschäften. Er unterwies sie in ihren Wohnungen, und die Familien wurden in ihren eigenen Heimen von seiner göttlichen Gegenwart beeinflusst. Durch seine große und persönliche Anteilnahme gewann er die Herzen der Menschen.“ (Der Sieg der Liebe, S.133)

„Das Beispiel von Christus, die Anliegen der Menschen zu seinen eigenen zu machen, sollte von allen, die sein Wort predigen und die frohe Botschaft von seiner Gnade empfangen haben, beherzigt werden. Wir dürfen nicht auf den geselligen Umgang mit Menschen verzichten. Wir sollen uns nicht von ihnen absondern. Um alle Gruppen von Menschen zu erreichen, müssen wir ihnen dort begegnen, wo sie sich befinden. Selten kommen Menschen aus eigenem Antrieb zu uns. Nicht nur von der Kanzel werden die Herzen der Menschen von der göttlichen Wahrheit berührt. Es gibt ein anderes Arbeitsfeld, das vielleicht bescheidener, aber ebenso vielversprechend ist. Man findet es in den Hütten der Armen und in den Villen der Reichen, an der einladenden Tafel und beim geselligen Zusammensein.“ (Der Sieg der Liebe, S. 133)

„Obwohl er Jude war, pflegte er einen freien Umgang mit den Samaritern und missachtete damit die pharisäischen Bräuche seines Volkes. Trotz der Vorurteile der Pharisäer nahm er die Gastfreundschaft dieser verachteten Menschen an. Er schlief unter ihrem Dach, saß mit ihnen am Tisch und aß von ihren Speisen, die ihre Hände zubereitet und aufgetragen hatten. Er lehrte in ihren Straßen und behandelte sie äußerst freundlich und höflich.“ (Der Sieg der Liebe, S. 174)

„Jesus saß als Ehrengast an der Tafel der Zöllner. Durch seine Anteilnahme und seine gesellige Freundlichkeit zeigte er Achtung vor der Würde des Menschen. Diese Gäste sehnten sich danach, sich seines Vertrauens wür-

## Notizen/Fragen

Wie hat Jesus sich unter die Menschen gemischt und ihre Herzen gewonnen? Markiere die entsprechenden Aussagen!

Lies diese Zitate immer wieder durch, bis du sie wirklich verinnerlicht hast!

dig zu erweisen. Seine Worte fielen wie erfrischender, lebenspendender Regen in ihre durstigen Seelen. Neue Hoffnungen erwachten, und die Möglichkeit auf ein neues Leben eröffnete sich diesen Menschen, die von der Gesellschaft ausgeschlossen waren.“ (Der Sieg der Liebe, S. 255)

„An dem Tisch der Zöllner saß er als ein geehrter Gast und zeigte durch seine Teilnahme und Geselligkeit, dass er die Würde der Menschheit erkannte, und die Leute verlangten danach, seines Vertrauens würdig zu werden. Seine Worte fielen mit gesegneter lebengebender Kraft in die dürstenden Herzen. Neue Regungen wurden in ihnen erweckt und diesen Ausgestoßenen der menschlichen Gesellschaft öffnete sich die Möglichkeit eines neuen Lebens. Obgleich er Jude war, verkehrte Jesus doch offen und frei mit den Bewohnern von Samaria, indem er die pharisäischen Sitten seines Volkes nicht beachtete. Trotz ihrer Vorurteile nahm er die Gastfreundschaft dieses verachteten Volkes an. Er schlief mit ihnen unter ihrem Dach, aß mit ihnen an ihrem Tisch, nahm von der Nahrung, die von ihren Händen zubereitet und vorgelegt wurde, lehrte in ihren Straßen und behandelte sie mit der größten Freundlichkeit und Höflichkeit. Und während er ihre Herzen durch das Band menschlicher Teilnahme an sich zog, brachte ihnen seine göttliche Gnade das Heil, welches die Juden verwarfen.“ (In den Fußspuren des großen Arztes, S.28)

**Denk dran!**

„Euer Erfolg hängt nicht so sehr von euren Kenntnissen und Ausführungen ab, als von eurer Fähigkeit, den Weg zum Herzen zu finden.“ (Diener des Evangeliums, S. 171)

## Praktische Ideen, um Menschen zu dienen und ihnen

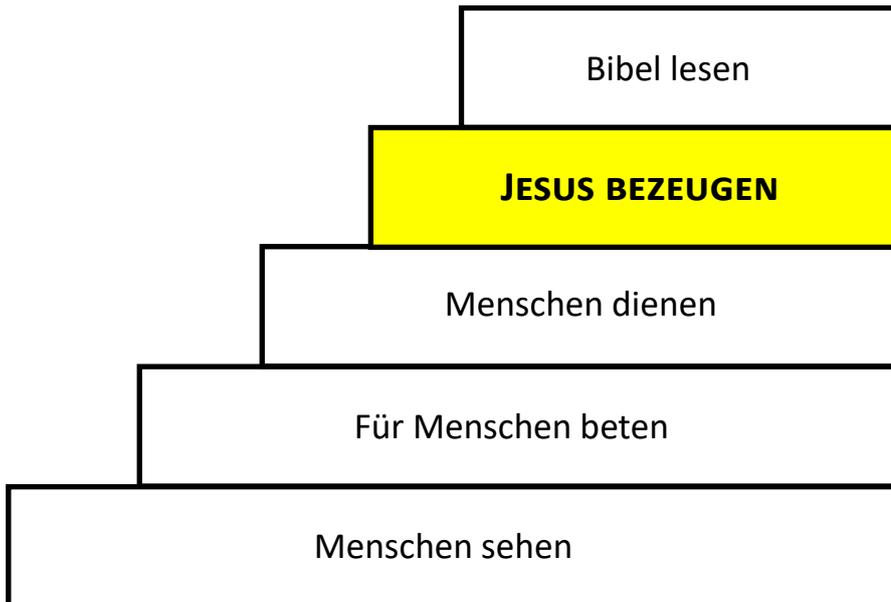
### Freude zu machen

- Behandle jeden Menschen mit Liebe und Respekt. Lächele sie an und grüße sie wenn möglich mit Namen.
- Sei absolut ehrlich und vertrauenswürdig, auch in kleinen Dingen. Und schenke Menschen dein Vertrauen.
- Drücke oft deine Wertschätzung und Dankbarkeit aus, auch für kleine Dinge.
- Merke dir ihre Namen und die Anliegen ihrer Familienmitglieder. Zeige ein ehrliches Interesse an ihnen.
- Suche nach Gelegenheiten, ihnen Freude zu machen und Gutes zu tun.
- Ermutige sie, wenn sie durch schwierige Zeiten gehen.
- Bitte sie um Hilfe, wo es angemessen ist und sie sich wohl dabei fühlen zu helfen.
- Wenn sie Fehler gemacht haben, vergib ihnen schnell. Lass sie sehen, was Gnade ist.
- Wenn du versucht bist, etwas Negatives über jemanden zu sagen, sage stattdessen etwas Positives.
- Besuche Menschen, die einsam sind und/oder Hilfe brauchen.
- Lade Leute zu dir nach Hause ein und nimm auch ihre Einladungen an.
- Rufe Familienmitglieder oder Freunde an, mit denen du länger keinen Kontakt hattest.
- Sei offen und erzähl von dir selbst.
- Zeige ein ehrliches Interesse an anderen und dem, was ihnen wichtig ist. Stelle gute Fragen, höre aufmerksam zu und versuche, sie wirklich zu verstehen.
- Respektiere die religiöse Überzeugung deiner Freunde, auch wenn sie anders als deine eigene ist. Sei sensibel für kulturelle Unterschiede.
- Schaffe Gelegenheit, Zeit miteinander zu verbringen, z.B. Ausflüge, Picknicks, Geburtstagspartys, Filmabende, Spaziergänge, Spielabende ...
- Denke an besondere Anlässe wie Geburtstage, Hochzeiten, Geburten, Trauerfälle, etc. Schreibe eine Karte, verschenke eine kleine Aufmerksamkeit, rufe an oder mache einen kurzen Besuch.
- Besucht zusammen bedürfnisorientierte Veranstaltungen deiner Gemeinde (z.B. Seminare über Gesundheit, Ehe, Erziehung oder Kochkurse)
- Arbeite bei ehrenamtlichen Projekten in deiner Stadt mit.
- Besuche Leute, die neu in deine Nachbarschaft gezogen sind und heiße

## Notizen/Fragen

Markiere Ideen, die du konkret umsetzen möchtest. Denke dabei besonders an die Menschen auf deiner Gebetsliste.





Als Nachfolger Jesu möchten wir den Menschen um uns herum nicht nur dienen, damit ihr Leben auf dieser Erde besser, schöner und leichter wird. Weil wir von der Wahrheit des Evangeliums überzeugt sind, möchten wir natürlich auch, dass sie Jesus kennenlernen und für das ewige Leben gerettet werden. Darum besteht der dritte Schritt darin, Jesus auf eine gewinnende Weise zu bezeugen. Konkret bedeutet das:

- Den Glauben an Jesus offen ausleben
- Nach Kindern des Friedens, also nach geistlich offenen Menschen Ausschau halten
- Die eigene Geschichte mit Jesus zu erzählen
- Das Evangelium (Gottes Geschichte) zu erklären
- Bibelgeschichten zu erzählen

“Sobald jemand bekehrt ist, kommt in ihm der Wunsch auf, anderen mitzuteilen, welch einen wunderbaren Freund er in Jesus gefunden hat. Die rettende und heiligende Wahrheit lässt sich nicht im Herzen verschließen.” (Der Sieg der Liebe, S. 122)

## Den Glauben offen ausleben

- Du brauchst zuerst selbst eine klare geistliche Identität als Nachfolger Jesu. Lebe diese Identität ganz natürlich und gewinnend aus. Nur dann kannst du einen geistlichen Einfluss auf andere ausüben.
- Sei als ein geistlicher Mensch sichtbar. Menschen, die nach geistlichen Antworten suchen, suchen nach geistlichen Menschen.
- Bete für Menschen und lass sie wissen, dass du für sie betest. Wo möglich, bete auch mit ihnen und lass sie so erleben, dass Gott sich für sie interessiert, sie liebt und ihnen gern Gutes tut.
- Drücke immer wieder aus, dass du den Menschen Gottes Segen wünschst.
- Lass die Menschen sehen, dass dein Glauben dich glücklicher macht, selbst wenn du durch Schwierigkeiten gehst.
- Bete vor dem Essen, egal wo du gerade bist.
- Sprich in deinen alltäglichen Gesprächen auf natürliche Weise von Gott. Drücke z.B. aus, wofür du Gott dankbar bist oder wie du seine Hilfe erlebt hast.
- Stell gute christliche Videos oder Texte in deine Story oder deinen Status.
- Verschenke zu Geburtstagen oder anderen Anlässen gute geistliche Bücher.
- Verschenke zum Jahreswechsel Kalender mit Bibeltexten.
- Mach Gebetsspaziergänge in deiner Nachbarschaft und bete für die Menschen, die du siehst bzw. die dort wohnen. Bitte Gott, dich zu den Kindern des Friedens in dieser Nachbarschaft zu führen,
- Gehe offen auf neue Menschen zu, suche das Gespräch mit ihnen. Zeige ehrliches Interesse an dem, was ihnen wichtig ist.
- Drücke immer, wenn es passt aus, dass du ihnen Gottes Segen wünschst.
- Stelle im Gespräch, wenn es passt, Fragen über geistliche Dinge, z.B.
  - Gehst du manchmal in die Kirche?
  - Glaubst du, dass es Gott gibt? Oder: Wie müsste Gott sein, damit du gern an ihn glauben würdest?
  - Glaubst du, dass es nach dem Tod irgendwie weitergeht? Oder: Fändest du es schön, wenn es ein Leben nach dem Tod gäbe?
  - Hast du schon mal in der Bibel gelesen?
  - Wusstest du, dass die Bibel eine Menge über ... sagt? (Nenne das Thema, über das ihr gerade spricht.)
  - Bist du eher optimistisch oder pessimistisch, wenn du an die Zukunft unserer Welt denkst?

## Notizen/Fragen

- Wenn du Gott eine Frage stellen könntest, was würdest du ihn fragen?
- Wenn du Gott um eine Sache bitten könntest, worum würdest du ihn bitten?
- Suche nach neuen Menschen auf der Straße, im Park oder von Haus zu Haus. Hier sind ein paar Ideen:
  - Biete Gebet an: „Wir sind Christen und hier in der Stadt unterwegs, um für die Stadt und die Menschen zu beten. Dürfen wir auch für sie beten? (Wenn ja, gibt es etwas konkretes, für das wir beten dürfen?)“
  - Buchgeschenkaktion: „Wir möchten gute christliche Bücher unter die Leute bringen. Sie dürfen sich eins von drei Büchern als Geschenk aussuchen.“
  - Meinungsumfrage: Wir möchten herausfinden, wie wir als Kirchengemeinde noch besser für die Menschen da sein können. Könnten Sie uns ein paar kurze Fragen beantworten?
    - ◇ Glauben Sie an einen persönlichen Gott?
    - ◇ Wie oft gehen Sie in der Kirche?
    - ◇ Wie oft lesen Sie in der Bibel?
    - ◇ Wie müsste eine Kirche aussehen, die die Menschen in dieser Stadt gern besuchen?
    - ◇ Was sind die Nöte und Bedürfnisse in dieser Stadt, bei denen unsere Kirchengemeinde mithelfen kann?
- Wenn ihr ein gutes Gespräch hattet, frag, ob du für die andere Person ein kurzes Gebet sprechen darfst.
- Wann immer du einen Menschen triffst, der für Gott offen ist, erzähl dein persönliches Zeugnis und das Evangelium. Wenn sie positiv darauf reagieren, biete ihnen an, mit dir einige Geschichten der Bibel zu lesen.

## Nach Kindern des Friedens suchen

**Matthäus 10,11-13**

**Lukas 10,5-7**

**Apostelgeschichte 16,14-15**

**Apostelgeschichte 17,10-12**

Jesus lehrte seine Jünger, nach Menschen zu suchen, die geistlich offen waren und sich auf sie zu konzentrieren. Er nannte diese Menschen "Kinder des Friedens" und gebot seinen Jüngern, nicht nur nach Einzelnen, sondern nach ganzen Familien (Häusern) zu suchen, die bereit waren, Gottes Frieden zu empfangen.

Ellen White beschrieb diese Menschen so: "Überall auf der Welt schauen Männer und Frauen sehnsuchtsvoll zum Himmel auf. Gebete, Tränen und Fragen steigen empor von Menschen, die sich nach Erkenntnis, Gnade und dem Heiligem Geist sehnen. Viele stehen an der Schwelle des Reiches Gottes und warten nur darauf, hineingebracht zu werden." (Gute Nachricht für alle, S. 72)

Während es unsere erste Ausgabe ist, nach diesen offenen Menschen in unserem persönlichen Netzwerk zu suchen, müssen wir auch verstehen, dass es um uns herum geistlich offene Menschen gibt, die wir nicht kennen. Es ist wichtig, nach diesen Menschen zu suchen, und Gott darum zu bitten, uns zu ihnen zu führen.

## Notizen/Fragen

Woran sollten die Jünger die Kinder des Friedens erkennen?

Nach welchen Menschen hat Paulus gesucht?

**DEINE GESCHICHTE**

A diagram for a personal story exercise. It features a central cross symbol. To the left and right of the cross are two horizontal arrows pointing towards the center. Below each arrow are three horizontal lines for writing.

**Dein Leben, bevor du dich entschieden hast, Jesus nachzufolgen**

**Wie und warum du dich entschieden hast, Jesus nachzufolgen**

**Notizen/Fragen**

Schreibe zuerst auf die Linien Stichpunkte, die dein Leben in diesen Zeiten beschrieben.

Schreibe jetzt dein persönliches Zeugnis Wort für Wort auf.

## Wie und warum du dich entschieden hast, Jesus nachzufolgen (Forts.)

### Wie dein Leben mit Jesus heute aussieht

“Unser Bekenntnis zu Gottes Treue ist das auserwählte Mittel des Himmels, um der Welt Christus zu offenbaren.” (Der Sieg der Liebe, S. 330)

## Notizen/Fragen

Übe dein persönliches Zeugnis, bis du es auswendig erzählen kannst. Erzähl es anderen Gläubigen und lass dir Feedback geben.

Suche nach Menschen, denen du dein persönliches Zeugnis erzählen kannst. Beginne mit den Menschen auf deiner Gebetsliste.

Frage am Ende: Hast du Jesus auch schon erlebt? Oder: Würdest du Jesus auch gern erleben?

Wenn jemand offen ist, frage: Darf ich dir zeigen, wie du Jesus auch erleben kannst? Wenn ja Antwort JA ist, erkläre das Evangelium.

Auf diese Weise findest du Menschen, die offen für Gott sind.

## So erzählst du deine Geschichte mit Jesus richtig

- Halte dein Zeugnis relativ kurz (ca. 3-4 Minuten). Mache lieber zu wenig als zu viele Worte.
- Erzähle dein Zeugnis ganz natürlich. Auch wenn du es vorher aufgeschrieben hast, darf es nicht so klingen, als würdest du es nur abspulen.
- Beschreibe konkret und verständlich, was Jesus für dich getan hat und was er dir bedeutet.
- Identifiziere dich mit deinem Gesprächspartner! Suche nach Suche nach Gemeinsamkeiten und knüpfe in deinem Zeugnis an Fragen an, die er hat.
- Stelle Jesus in den Mittelpunkt und nicht dich selbst.
- Verherrliche nicht die Sünden aus deiner Vergangenheit, indem du sie ganz ausführlich erzählst. Erzähle nur, was notwendig ist zu verstehen, wie Jesus dein Leben verändert hat.
- Vermeide bei deinem persönlichen Zeugnis Begriffe und Redewendungen, mit denen Nichtadventisten oder gar Nichtchristen nichts anfangen wissen.
- Kritisiere nie andere Kirchen und Religionsgemeinschaften! Damit könntest du leicht eine Barriere aufbauen. Sollte es notwendig sein, eine bestimmte Kirche zu erwähnen, sollte das immer respektvoll geschehen.
- Vermeide es, in deinem Zeugnis eine lange Liste all der Opfer aufzuzählen, die dir deine Entscheidung für Christus abverlangte. Das könnte deinen Freund abschrecken.
- Sei offen und ehrlich. Es ist kein Problem, wenn wir zugeben, dass auch wir noch Schwierigkeiten haben.
- Sei freundlich und gib dein Zeugnis mit einem strahlenden Lächeln ab. Lass den anderen spüren, dass dein Glaube für dich wirklich die schönste Sache der Welt ist.
- Bete darum, dass der Heilige Geist am Herzen des anderen wirkt, während du ihnen dein Zeugnis erzählst.
- Selbst jemand, der wohlbehütet in einer gläubigen Familie aufgewachsen ist und nie den Gedanken hatte, ein Leben ohne Gott und Gemeinde zu führen, kann hier etwas sagen. Beispiel: „Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen und bin von klein an mit Gott und der Bibel vertraut. Meine Eltern haben mir ihren Glauben vorgelebt. Und doch kam auch bei mir die Zeit, in der ich die Entscheidung treffen musste, ob ich ihren Glauben ganz zu meinem eigenen mache.“ Wichtig ist zu betonen, was uns der Glaube heute bedeutet.
- Versteh deine Geschichte darum als eine Brücke, auf der das Evangelium zu anderen gelangt. Wenn jemand offen ist, erkläre das Evangelium.

## Notizen/Fragen

## Gottes Geschichte (das Evangelium) weitergeben

Markus 1,14

Johannes 3,14-17

Apostelgeschichte 16,30-32

Römer 1,16

## Notizen/Fragen

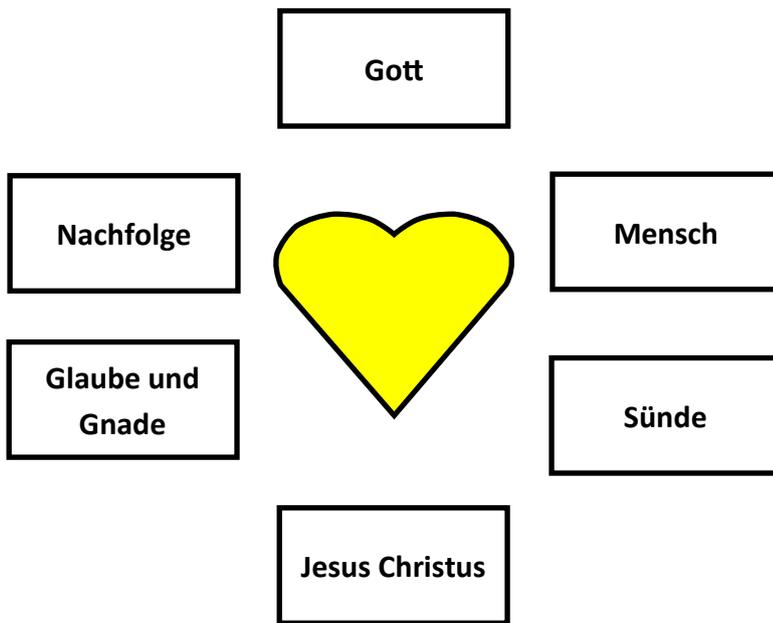
Was ist das Evangelium?

Warum ist es so wichtig, das Evangelium weiterzugeben?

„Viele möchten gerne erfahren, was sie tun müssen, um selig zu werden. Sie verlangen ohne Umschweife **eine schlichte Erklärung der zur Bekehrung erforderlichen Schritte.**“ (Evangelisation, S. 184)

## Was ist das Evangelium?

Was ist das Evangelium? Kurz gesagt ist das Evangelium die Antwort auf die Frage: Was muss ich tun, um gerettet zu werden? Es ist die gute Nachricht der Erlösung durch Jesus Christus. Das Evangelium ist der einzige Weg zum ewigen Leben. Darum darf es niemals einseitig, verkürzt oder verzerrt verkündigt werden. (vgl. Galater 1,6-9) Um das Evangelium richtig zu erklären, ist es notwendig, über sieben biblische Kernwahrheiten zu sprechen.



**Gott** ist der Schöpfer allen Lebens. Er ist Liebe und existiert von Ewigkeit her in der Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Er ist heilig und gerecht. Sein Gesetz ist Ausdruck seiner selbstlosen Liebe. Er ist das Gesetz des Lebens und der Liebe.

Der **Mensch** wurde nach dem Bild Gottes geschaffen. Jedoch wurde dieses Bild durch die Sünde entstellt. Dennoch liebt Gott die Menschen und möchte sie für das ewige Leben retten.

**Sünde** ist das Brechen von Gottes Gesetz der Liebe. Während Gottes Liebe selbstlos ist, ist Sünde zutiefst egoistisch. Das Problem der Sünde besteht nicht nur in sündigen Taten, sondern in einem sündigen Wesen. Jeder Mensch trägt diese sündhafte Natur in sich. Darum ist das Mensch erlösungsbedürftig und kann sich allein nicht retten.

In **Jesus Christus** wurde Gott Mensch. Jesus lebte unter den Menschen und zeigte, wie Gott wirklich ist. Er führte ein absolut reines und selbstloses Leben. Er nahm am Kreuz die Schuld der gesamten Menschheit auf sich. Am dritten Tag stand er von den Toten auf und fuhr in den Himmel auf, von wo er in Macht und Herrlichkeit wiederkommen wird, um einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen. Durch Jesus sind Gott und

## Notizen/Fragen

die Menschheit für immer miteinander vereint.

Durch das, was Jesus tat, bietet er jedem Menschen sein **Gnade** an. Durch den **Glauben** nehmen wir dieses Geschenk an. Während die Gnade Gottes unverdientes Geschenk an uns ist, bedeutet Glauben das Leben in einer vertrauensvollen Beziehung mit Gott.

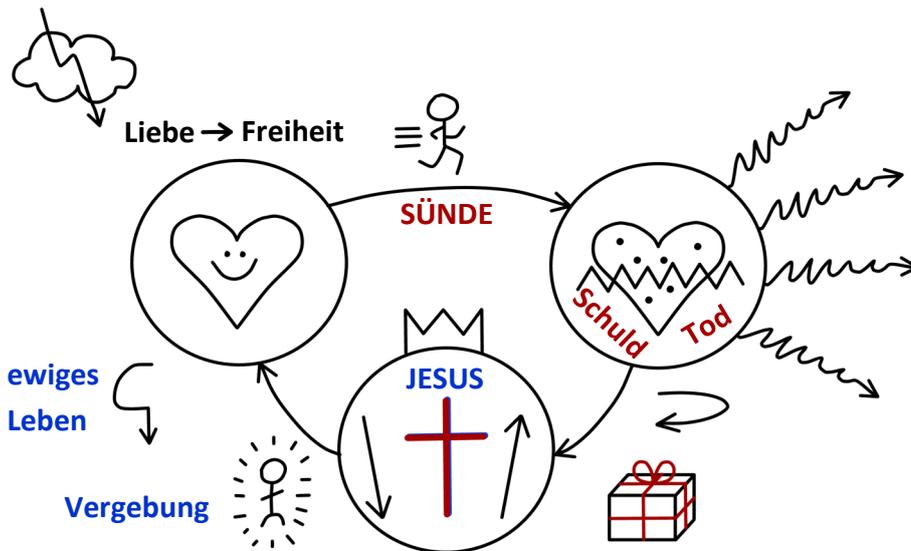
Jesus möchte nicht nur unsere Schuld vergeben, sondern unser Leben verändern. Darum ruft der uns zur **Nachfolge** auf. Er erfüllt uns mit dem Heiligen Geist und schenkt uns ein neues Herz, erfüllt von seiner Liebe. Dadurch gibt er uns die Kraft, auf seinen Wegen zu gehen.

Im Zentrum all dessen steht **Gottes Liebe**. Sie ist sein Wesen und hat ihn dazu bewegt, die Menschen zu erschaffen. Sünde ist das Gegenteil dieser Liebe. In Jesus Christus wurde Gottes Liebe so deutlich wie noch nie zuvor. In seiner Liebe vergibt er uns unsere Schuld und schenkt uns einen Neuanfang. Und schließlich ist es seine Liebe, die uns verändert und uns hilft, Jesus nachzufolgen.

Auf den nächste beiden Seiten findest du ein Beispiel, wie man das Evangelium erklären kann und dabei alle diese sieben Kernwahrheiten anspricht.

## Notizen/Fragen

## Die Gute Nachricht für dich



Wenn wir uns unsere Welt anschauen, sehen wir viel Schönes, aber wir merken auch, dass wir in einer zerbrochenen Welt leben. Es gibt zerbrochene Menschen, zerbrochene Beziehungen, Krankheit, Leid und Tod. Gott wollte nie, dass unsere Welt so aussieht. Als er sie schuf, war sie das perfekte Zuhause für Menschen, die er glücklich sehen wollte. (1. Mose 1,31)

Aber warum ist unsere Welt heute so anders als damals? Die Bibel erzählt uns, dass es einst einen Kampf im Himmel gab, bei dem der höchste Engel anfing, Lügen über Gott zu erzählen. (Offenbarung 12,7-9) Doch warum hat Gott ihn nicht gleich vernichtet? Ganz einfach, weil Gott Liebe ist. (1. Johannes 4,8) Und weil Liebe nur existieren kann, wenn es Freiheit gibt. Liebe kann man nicht erzwingen oder kaufen. Sie kann nur aus freien Stücken geschenkt werden. Darum gab Gott den Engeln und auch den ersten Menschen die Freiheit, ihm zu vertrauen oder den Lügen des Teufels zu glauben. Tragischerweise entschieden sie sich dafür, Gott zu misstrauen und von ihm wegzulaufen, um eigene Wege zu gehen. (1. Mose 3) Diese Trennung von Gott nennt die Bibel Sünde. Durch die Sünde kam diese Zerbrochenheit in unsere Welt. Diese gibt es nicht nur um uns herum, sondern tief in unseren eigenen Herzen. Jeder von uns hat diese schwarzen Flecken, die uns aneinander und vor Gott schuldig werden lassen: Neid, Wut, Eifersucht, Hass, Scham, Schuld. Jeder Mensch wird so in diese Welt geboren. Die Folge der Sünde ist schließlich der Tod. (Römer 3,23; 6,23)

Wir leben aber nicht gern in dieser Zerbrochenheit. Darum versuchen wir, ihr zu entkommen. Manche, indem sie ihr Glück auf der Karriereleiter oder in materiellen Dingen suchen. Andere probieren es mit Alkohol, Drogen, Beziehungen, Spaß und Abenteuer. Und wieder andere geben sich Mühe, Gutes zu tun und religiös zu sein. Aber all diese Versuche, mit eigener Kraft von dieser Zerbrochenheit loszukommen, ziehen uns wie eine Stahlfeder wieder zurück und machen noch mehr kaputt.

Aber Gott liebt uns so sehr, dass er nicht möchte, dass wir in dieser Zerbrochenheit leben. Darum tat er für uns, was wir niemals allein schaffen. Er sandte seinen Sohn Jesus in unsere zerbrochene Welt. (Johannes 3,16-18) Jesus wurde Mensch und zeigte, wie Gott wirklich ist. (Johannes 14,9)

## Notizen/Fragen

Bitte schau dir dazu das Video auf dem YouTube-Kanal „Bibelkompass“ an und übe, mit dieser Zeichnung das Evangelium zu erklären. Übe es so oft, dass du es frei erklären kannst! Und dann suche nach Gelegenheiten, es anderen Menschen zu erklären. Fang mit den Leuten auf deiner Gebetsliste an!



<https://bibelkompass.info/medien/gute-nachricht-in-bildern/>

Aber obwohl er ein reines Leben führte, wurde er von den religiösen Führern gehasst und ans Kreuz gebracht. Zu jedem Zeitpunkt hätte er das vermeiden können. Doch er ging freiwillig an dieses Kreuz, um dort zu sterben und dadurch die Schuld und Zerbrochenheit der ganzen Menschheit auf sich zu nehmen. (Jesaja 53,4-6) Doch der Tod konnte ihn nicht halten. Am dritten Tag stand er von den Toten auf und besiegte den Tod. Er ging zurück in den Himmel und wurde dort zum König über Himmel und Erde. Durch seinen Tod und seine Auferstehung bietet er uns ein Geschenk an, das wir uns durch nichts verdienen könnten. Wenn wir zu ihm umkehren, an ihn glauben und damit sein Geschenk persönlich annehmen, vergibt er uns unsere Schuld und schenkt uns ein neues Leben und sogar ewiges Leben. Durch Jesus kann Gottes ursprünglicher Plan für unser Leben doch noch Wirklichkeit werden. Eines Tages wird Jesus wiederkommen und eine neue Welt schaffen, in der alles, was durch die Sünde zerstört worden ist, wiederhergestellt werden wird. (Johannes 14,1-3; Offenbarung 21,1-5) Gott hat uns unser Leben geschenkt, damit wir ihn kennenlernen und eines Tages dort sein werden. Gott hat uns für eine bessere Welt geschaffen. Aber der einzige Weg, dorthin zu kommen, besteht darin, das Geschenk anzunehmen, das er uns durch Jesus anbietet. Möchtest du, dass Gott dir deine Schuld vergibt und ewiges Leben schenkt? Das kannst du heute erleben, wenn ein einfaches, ehrliches Gebet sprichst:

„Lieber Gott, danke, dass du mich so sehr liebst. Es tut mir leid, dass ich ohne dich gelebt habe. Danke, dass Jesus für meine Sünden gestorben und von den Toten auferstanden ist. Ich will nicht mehr von dir weglaufen, sondern zu dir umkehren und das Geschenk der Vergebung annehmen. Ich möchte, dass du der Herr meines Lebens bist und mich führst! Danke, dass du meine Schuld vergeben hast und mir jetzt ein neues Leben schenkst.“

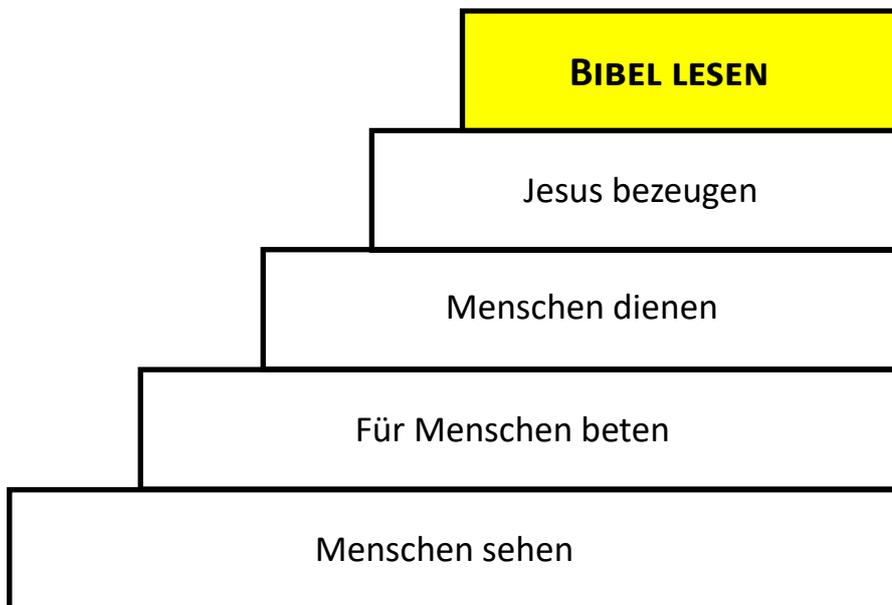
Wenn du das von Herzen gebetet hast, bist du jetzt ein Kind Gottes und hast ewiges Leben! (1. Johannes 5,11-13) Das ist die Gute Nachricht für dich! Schau dir das Video dazu an und erzähl anderen davon!

## Erzähle Bibelgeschichten

Ein weiterer Weg auf leicht verständliche Weise über geistliche Dinge zu sprechen ist das Erzählen von Bibelgeschichten. Sie zeigen wie Menschen Gott erlebt haben und wie der Glaube praktisch aussieht. Wenn du bewusst darauf achtest, wirst du Gelegenheiten finden, Geschichten aus der Bibel zu erzählen. Zu verschiedenen Lebenssituationen passen verschiedene Geschichten. Suche immer die Geschichte aus, die am besten zur jeweiligen Situation passt. Hier sind einige Beispiele dafür:

- Krisen und Schwierigkeiten: „Die Stillung des Sturms“ (Markus 4,35-41)
- Schuld: „Die Heilung des Gelähmten“ (Markus 2,1-12)
- Moralisches Versagen: „Jesus und die Ehebrecherin“ (Johannes 8,1-11)
- Versagen: „Die Verleugnung des Petrus“ (Lukas 22,54-62) und „Der Auferstandene am See Tiberias“ (Lukas 24,36-43)
- Zweifel: „Jesus und der zweifelnde Thomas“ (Johannes 20,24-31)
- Enttäuschung: „Jesus begegnet den Emmausjüngern“ (Lukas 24,13-35)
- Trauer und Angst vor dem Tod: „Die Auferweckung des Jünglings in Nain“ (Lukas 7,11-17)
- Sorgen: „Die Speisung der 5000“ (Markus 6,30-44)
- Angst vor Dämonen: „Die Heilung des besessenen Geraseners“ (Markus 5,1-20)
- Gefühl, nicht gut genug für Gott zu sein: „Der Hauptmann von Kapernaum“ (Lukas 7,1-10)
- Zukunft: Nebukadnezars Traum (Daniel 2)

## Notizen/Fragen



Der fünfter Schritt besteht darin, mit Freunden gemeinsam die Bibel zu lesen. Denn es braucht Gottes Wort, damit der Glaube in uns wachsen kann. Wenn also jemand Jesus als Erlöser angenommen hat oder offen dafür ist, mehr über Jesus zu lernen, ist es wichtig, anzubieten, gemeinsam die Bibel zu lesen. Du kannst einfach sagen:

**„Es gibt Geschichten in der Bibel, die zeigen, wie Menschen Jesus begegnet sind und dadurch total verändert wurden. Ich würde mich gern mit dir Treffen, um solche Geschichten mit dir zusammen lesen. Denn wir können heute das gleiche erleben! Sollen wir uns treffen, um diese Geschichten zu entdecken?“**

Manchmal ist es hilfreich, erst einmal ein Treffen anzubieten, damit die Leute erst einmal erleben, wie es ist, mit dir die Bibel zu lesen. Nach der ersten Geschichte kannst du sie dann fragen, ob sie Freude daran hätten, noch mehr Geschichten auf diese Weise mit dir zu entdecken.

Vielleicht kannst dir überhaupt nicht vorstellen, wie du mit Leute die Bibel lesen könntest. Es gibt einen faszinierend einfachen Weg, wie du das lernen kannst.

**Gemeinsam die Bibel entdecken** (Discovery Bible Study)

**Matthäus 23,8**

**Johannes 6,44.45**

**Johannes 14,26**

**Johannes 16,13**

**Johannes 14,26**

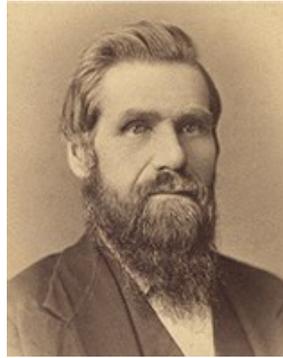
**Johannes 16,13**

**Notizen/Fragen**

Wie lernen Menschen von Gottes Wort?

## Die Geschichte der „Bible Readings“

Im Jahr Mai des Jahres 1883 fand ein Leemore, Südkalifornien eine adventistische Zeltversammlung („campmeeting“) statt, bei der Gott der Gemeinde einen entscheidenden Impuls gab, der zu einem enormen Gemeindegewachstum führte. Mit dabei waren Ellen White und Stephen N. Haskell. An einem Abend, als Ellen White sich schon in ihr Zelt zurückgezogen hatten, hielt Stephen Haskell die Predigt. Dabei zog ein Unwetter auf, das einen solchen Lärm verursachte, dass die Zuhörer den Redner nicht mehr verstehen konnten. Es schien, als müsste die Veranstaltung beendet werden. Aber Gott gab Stephen Haskell eine Idee. Er stieg vom Podium herab und ging in der Mitte des Zeltes, wo er die Leute um sich herum versammelte. Anstatt weiter zu predigen, gab er einfach Bibeltexte aus. Dann stellte er Fragen zu diesen Bibeltexten. Diejenigen, die in ihrem Bibeltext die Antwort auf diese Fragen hatten, sollten aufstehen und ihren Text vorlesen. Wir wissen nicht mehr, welche Bibeltexte er verwendete, aber es könnte so geklungen haben: Frage: „Welchen Ursprung hat die Bibel?“ Jemand stand auf und las: „Getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“ (2. Petrus 1,21) Haskell fragte weiter: „Für welchen Zweck wurde die Schrift gegeben?“ Aus einer anderen Ecke kam die Antwort: „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.“ (2. Timotheus 3,16) Die Geschwister waren tief beeindruckt von dieser einfachen Art des Bibelstudiums. Es war offensichtlich, dass Gott ihnen einen neuen Weg gezeigt hatte, mit anderen die Bibel zu studieren. Ellen White war an diesem Abend nicht in der Versammlung, aber ihr wurde von diesem gesegneten Abend berichtet. Am nächsten Tag rief sie Br. Haskell und andere Prediger und sagte ihnen, dass dieser Plan, mit Leuten die Bibel zu lesen von Gott stammt. Stephen Haskell bereitete sofort die ersten Bibelstunden in diesem Frage-Antwort-Format vor. Sie wurden Bibellesungen („Bible readings“) genannt, man einfach nur die Bibeltexte zusammen las und anhand einfacher Fragen die Antworten in diesen Texten entdeckte. Diese Bibelstunden wurden in den Gemeindezeitschriften abgedruckt. Sie bestanden einfach aus Bibeltexten mit entsprechenden Fragen und einem gelegentlichen Kommentar. Die Gemeindeglieder nahmen sie schnell an und begannen, auf diese Weise mit ihren Freunden und Nachbarn die Bibel zu lesen. Sie erlebten, dass sie auf faszinierend einfache und effektive Weise Bibelstudien halten konnten. Ellen White ermutigte die Gemeindeglieder sehr, auf diese Weise mit ihren Nachbarn und Freunden die Bibel zu studieren. Die Folge war eine Bewegung von Gemeindegliedern, die die Adventbotschaft persönlich weitergaben. Heute wird diese Methode meist „Discovery Bible Study“ genannt. (Training Light Bearers for Laymen, p. 11-19)



## Notizen/Fragen

## Ellen White über „Bible Readings“

„Der Prediger sollte nicht den Eindruck haben, dass es seine Pflicht, alles Reden, Arbeiten und Beten allein zu übernehmen. Vielmehr sollte er sich in jeder Gemeinde Helfer heranbilden. Zum Beispiel könnten verschiedene Personen abwechselnd die Leitung der Versammlungen übernehmen und auch **Bibelstunden geben**. Dabei entfalten Sie die Gaben, die Gott ihnen gegeben hat, und erhalten zugleich eine praktische Ausbildung.“ (*Im Dienst für Christus, S. 87*)

Gläubige, die von Haus zu Haus gehen, werden gebraucht. Der Herr erwartet, dass wir an Orten, wo die Menschen nichts von der Bibel wissen, alle Anstrengungen unternehmen. Es ist nötig, dass wir in ihren Heimen singen, beten und **die Bibel lesen**.“ (*Im Dienst für Christus, S. 145*)

„Der Plan, **Bibelstunden** zu halten, ist eine Idee, die aus dem Himmel stammt. Viele Männer und Frauen können in diesem Zweig evangelistischer Arbeit tätig werden. Mitarbeiter können dadurch herangebildet werden, die sehr wirksam im Werk Gottes arbeiten. Das Wort Gottes wird auf diese Weise Tausenden nahe gebracht, und unsere Mitarbeiter kommen in persönlichen Kontakt zu Menschen aus allen Völkern und Sprachen. Die Bibel kommt auf diese Weise in die Familien und ihre heiligen Wahrheiten dringen in das Gewissen der Menschen. Sie werden dadurch angeregt zu lesen, zu forschen und selbst zu urteilen. Auf ihnen ruht die Verantwortung, ob sie göttliche Erleuchtung annehmen oder nicht. Gott lässt diese wertvolle Arbeit für ihn bestimmt nicht unbelohnt. Jede demütige Bemühung, die in seinem Namen unternommen wird, krönt er mit Erfolg.“ (*Im Dienst für Christus, S. 177*)

„Hunderte und Tausende besuchten Familien und erschlossen ihnen das Wort Gottes. Vieler Herzen wurden durch die Kraft des Heiligen Geistes überzeugt; es war ein Geist echter Bekehrung zu erkennen.“ (*Evangelisation, S. 629*)

„Unsere Gemeindeglieder sollten mehr von Haus zu Haus arbeiten, **Bibelstunden** erteilen und Schriften verbreiten.“ (*Im Dienst für Christus, S. 144*)

„Viele werden gerufen werden, von Haus zu Haus zu gehen, **Bibelstunden** zu geben und mit denen zu beten, die dafür aufgeschlossen sind.“ (*Im Dienst für Christus, S. 177*)

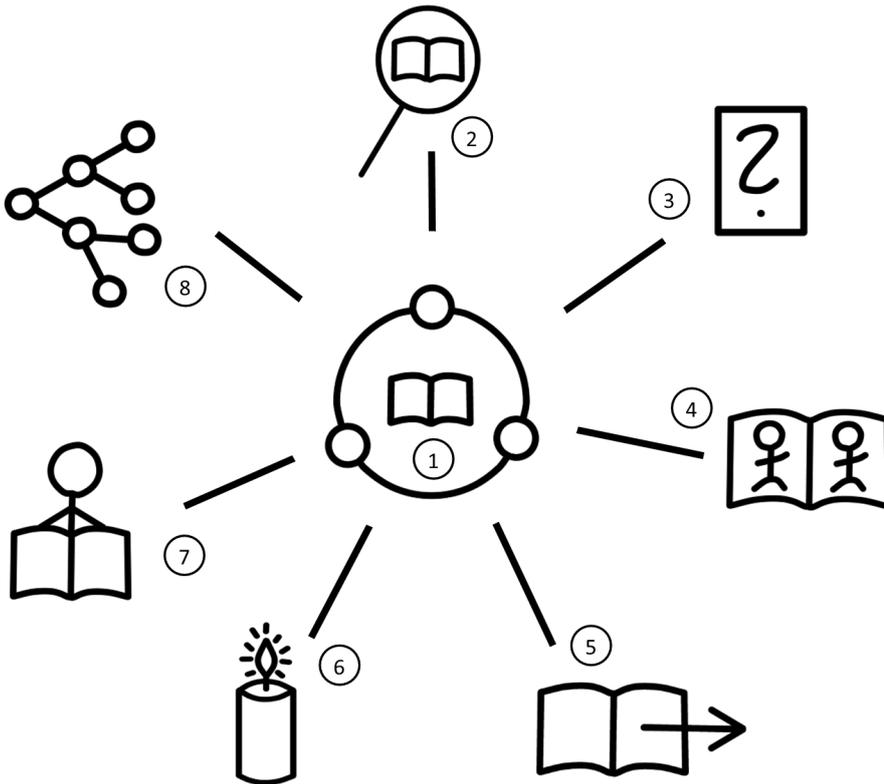
„Viele Mitarbeiter sollen daran beteiligt sein, von Haus zu Haus zu arbeiten und den Familien **Bibelstunden** zu geben.“ (*Im Dienst für Christus, S. 178*)

„Jede Gemeinde sollte eine Ausbildungsstätte für christliche Arbeiter sein. Ihre Glieder sollten gelehrt werden, **Bibellesungen** zu halten, eine Sabbatschule zu leiten und zu unterrichten, sie sollten lernen, wie man am besten den Armen helfen, für die Kranken sorgen, für die Unbekehrten arbeiten muss.“ (*In den Fußspuren des großen Arztes, S. 153; Übersetzung überarbeitet*)

## Notizen/Fragen

Wie beschrieb Ellen White die Bedeutung und Vorteile der „Bible Readings“?

(Im Englischen steht bei den fettgeschriebenen Wort der Begriff „Bible readings“)



1. Diese Methode funktioniert am besten **in kleinen Gruppen**. Die Teilnehmer lernen miteinander und voneinander. Das kann in der Familienandacht, in Caregroups, in Sabbatschulgruppen und in Bibelstunden geschehen, also überall, wo man gemeinsam die Bibel liest.
2. Der Leiter hat die Aufgabe, darauf zu achten, dass der **Fokus auf der Bibel** bleibt, und das Gespräch nicht in Diskussionen um Meinungen und Nebensächliches abdriftet. Es geht darum, den Bibeltext miteinander gründlich zu erforschen und die Antworten im Text zu entdecken. Dieser Weg, die Bibel zu studieren, führt direkt ins Wort Gottes hinein. Im Zentrum steht die Bibel und nicht der Lehrer mit seinen theologischen Kenntnissen.
3. Statt einen Vortrag zu halten, stellt der Leiter **gute Fragen** an den Bibeltext, die helfen zu entdecken, was der Bibeltext sagt. Statt eines Monologes findet ein gemeinsames Entdecken statt. Es gibt einige Fragen, die man fast jedem Bibeltext stellen kann.
4. Besonders wenn Menschen anfangen, die Bibel zu lesen, ist es am besten, mit ihnen gemeinsam die **Geschichten der Bibel** zu entdecken. Denn in den Geschichten entdecken wir, wie Menschen Gott begegnet sind, wie Gott mit ihnen umgeht und wie Gott ist. Wir lesen von Siegen und Niederlagen, die Menschen erlebt haben und können uns mit ihnen identifizieren. Diese Geschichten zeigen Glauben in Aktion und beschreiben, wie der Glaube praktisch ausgelebt werden kann. Auch in

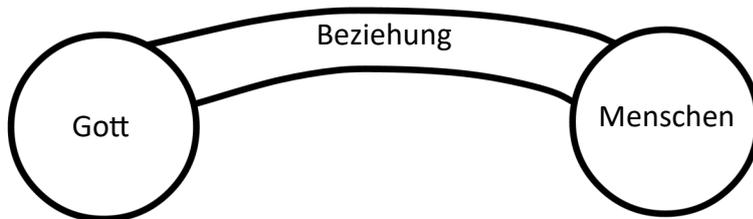
thematischen Bibelstunden ist es sinnvoll, biblische Geschichten zu integrieren, weil diese Helfen, das Thema besser zu verstehen und anzuwenden.

5. Es geht nicht nur um das intellektuelle Verstehen, sondern um die **Anwendung** des Gelernten, denn die Bibel will uns nicht nur über Gott informieren, sondern unser Leben verändern, damit es in Übereinstimmung mit dem guten Willen Gottes für unser Leben ist. Darum ist es wichtig, die praktische Anwendung des Gelernten und den Gehorsam Gott gegenüber zu betonen.
6. Erklär deinen Freunden, dass jeder Segen dafür gegeben ist, dass wir ihn **weitergeben**. Darum ist es wichtig, dass wir uns angewöhnen, an andere weiterzugeben, was wir in unserem Bibelstudium gelernt und dadurch mit Gott erlebt haben.
7. Wenn Leute die Bibel nur aufschlagen, wenn wir zusammen sind, werden sie nur wenig im Glauben wachsen. Darum ist es wichtig, dass wir ihnen beibringen und sie dazu ermutigen, **die Bibel selbst zu studieren**. Erzähl von deiner Andachtszeit und zeige ihnen ganz praktisch, wie sie ihre persönliche Andachtszeit gestalten können. Gib ihnen Bibellesepläne wie z.B. „365 Geschichten der Hoffnung“ oder „52 Themen der Bibel“ Es ist auch wichtig, den Leuten den Bibeltext für die kommende Bibelstunde im Voraus zu geben, damit sie sich vor dem Treffen schon damit beschäftigen können.
8. Denk immer daran, dass das Ziel des gemeinsamen Bibelstudiums nicht nur darin besteht, dass die Leute die Themen verstehen, sondern lernen, mit anderen die Bibel zu studieren und kleine Gruppen zu leiten. Das Ziel ist die **Multiplikation** von kleinen Gruppen. Darum gib den anderen in der Gruppe die Möglichkeit, auch das Thema zu leiten. Das wird aber nur funktionieren, wenn deine Methode biblisch, praktisch und einfach ist.

Diese Methode ist sehr leicht zu lernen und umzusetzen. Die einzigen, die damit ihre Mühe haben werden, sind Leute, die viel reden, um ihr umfangreiches Bibelwissen zum Besten zu geben. Was sie sagen, mag gut und richtig sein. Das Problem ist aber, dass sie damit anderen die Möglichkeit nehmen, selbst zu entdecken, was der Bibeltext sagt und diese sich demzufolge nur schwer vorstellen können, ein Bibelgespräch zu leiten. Das alles bedeutet natürlich nicht, dass der Leiter nicht sagen darf, was er selbst im Bibeltext entdeckt. Er ist ja auch Teil der Gruppe und darf wie jeder andere auch am Gespräch teilhaben. Wichtig ist nur, das Gespräch nicht zu dominieren, sondern den anderen den Raum geben, über ihre Entdeckungen zu sprechen.

## Die richtigen Fragen stellen

Es gibt einige einfache Fragen, die man an jeden Bibeltext stellen kann. Diese Fragen spiegeln das Hauptanliegen der Bibel wider. Wenn wir diese Fragen stellen, sprechen wir nicht über irgendwelche Nebensächlichkeiten, sondern über das Herz der biblischen Botschaft. Die Bibel ist eine Geschichte über Gott, der alles tut, um die Herzen von Menschen zu gewinnen, um die zerbrochene Beziehung zwischen ihnen und sich wiederherzustellen.



Im gemeinsamen Bibelstudium stellen wir einfache Fragen, um nach diesen Hauptanliegen zu fragen.

- Was sagt diese Geschichte (oder dieser Bibelabschnitt) über **Gott** (oder **Jesus**)?
- Was sagt diese Geschichte (oder dieser Bibelabschnitt) über **Menschen**? (Geht dabei auch die einzelnen Personen oder Personengruppen ein!)
- Was sagt dieser Bibelabschnitt über **das Leben mit Gott**?
- Was sagt dieser Bibelabschnitt über ...? (ein weiteres Thema, das dir auffällt?)

### Andere hilfreiche Fragen:

- Was fällt euch beim Lesen dieser Geschichte auf?
- Was überrascht euch?
- Was bedeutet ...? Was meint ... mit ...?
- Warum ...? Warum nicht?
- Könntest du zusammenfassen, was dieser Bibeltext sagt?
- Was ist das Hauptanliegen dieses Bibelabschnitts?
- Wenn du diesen Bibelabschnitt liest, welchen Fragen kommen dir?

Wir dürfen darauf vertrauen, dass der Heilige Geist uns miteinander lehrt, wenn wir auf diese Weise entdecken, was Gott in seinem Wort sagt. Jesus hat uns das versprochen! (Johannes 6,45; 16,13).

## Notizen/Fragen

## Übung: Eine biblische Geschichte studieren

„Und er ging abermals in die Synagoge. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie gaben acht, ob er ihn am Sabbat heilen würde, damit sie ihn verklagen könnten. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorrten Hand: Steh auf und tritt in die Mitte! Und er sprach zu ihnen: Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes tun oder Böses tun, Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen still. Und er sah sie ringsum an mit Zorn, betrübt über ihr erstarrtes Herz, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und seine Hand wurde wieder gesund. Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald Rat über ihn mit den Anhängern des Herodes, dass sie ihn umbrächten.“ (Markus 3,1-6)

## Notizen/Fragen

<u>Jesus</u>	<u>Menschen</u>  Mann:    Pharisäer:
<u>Leben mit Gott</u>	<u>Anwendung</u>

## Vorteile von Fragen im gemeinsamen Bibelstudium

- Wir lernen voneinander und miteinander und sind nicht von den Erklärungen eines Lehrers abhängig.
- Man hält keinen Monolog, sondern gibt den anderen die Chance, die Antworten der Bibel selbst zu entdecken.
- Gute Fragen regen zum aktiven Entdecken und zum mündigen Nachdenken an. Dadurch lernen wir effektiver und behalten viel besser, was wir gelernt haben.
- Diese Art des gemeinsamen Bibellesens führt zu einem echten Gespräch, das dir hilft zu sehen, wo deine Freunde geistlich stehen.
- Deine Freunde lernen und werden ermutigt, die Bibel in ihrer persönlichen stillen Zeit und in der Familienandacht zu lesen.
- Wir erleben die Kraft von Gottes Wort, weil wir uns direkt mit der Bibel und nicht mit menschlichen Meinungen beschäftigen. Unsere Freunde sehen selbst, was biblisch ist und was nicht.
- Die Anwendungsfragen fordern uns heraus, im eigenen Leben praktisch umzusetzen, was wir gelernt haben.
- Diese Art des Bibelstudiums ist so einfach, dass sie jeder in kurzer Zeit erlernen kann.

## Notizen/Fragen

Warum ist es so effektiv, die Bibel anhand von Fragen zu studieren?

## Bibelstundenserie: Geschichte den Hoffnung

Nr.	Geschichte	Bibelstelle
1	Die Schöpfung*	1. Mose 1,1-2,4
2	Die Erschaffung des Menschen	1. Mose 2,4-25
3	Der Sündenfall*	1. Mose 3,1-24
4	Kain und Abel	1. Mose 4,1-16
5	Die Sintflut	1. Mose 6,5-22
6	Gottes Bund mit Noah	1. Mose 8,20-22; 9,1-17
7	Der Turmbau zu Babel	1. Mose 11,1-9
8	Abrahams Berufung*	1. Mose 12,1-9
9	Gott erneuert seine Verheißung an Abraham	1. Mose 15,1-6; 17,1-8
10	Der HERR bei Abraham und Sara	1. Mose 18,1-15
11	Abrahams schwerste Prüfung*	1. Mose 22,1-19
12	Josefs Träume und der Hass seiner Brüder	1. Mose 37,1-36
13	Hiobs Prüfung	Hiob 1,1-22
14	Der Herr segnet Hiob	Hiob 42,1-17
15	Israels Bedrückung in Ägypten	2. Mose 1,1-22
16	Die Geburt und das frühe Leben von Mose	2. Mose 2,1-25
17	Moses Berufung*	2. Mose 3,1-22; 4,1-17
18	Die Einsetzung des Passafestes*	2. Mose 12,1-28
19	Israels Durchzug durchs Rote Meer*	2. Mose 13,17-22; 14,1-31
20	Speisung mit Wachteln und Manna*	2. Mose 16,1-36
21	Die Zehn Gebote*	2. Mose 19,1-9; 20,1-21
22	Der Bau des Heiligtums*	2. Mose 25,1-9; 31,1-11.18

23	Der Versöhnungstag	3. Mose 16,1-34
24	David and Goliath	1. Samuel 17,1-58
25	Gottes Bund mit David	2. Samuel 5,1-5; 7,1-29
26	Die Heilung des Naaman	2 Könige 5,1-27
27	Der kommende Messias*	Jesaja 7,13.14;9,1-6; 42,1-9
28	Der leidende Messias*	Jesaja 52,13-53,12
29	Ankündigung der Geburt Jesu*	Lukas 1,26-56
30	Geburt Jesu*	Lukas 2,1-20
31	Johannes der Täufer	Lukas 3,1-18
32	Die Taufe Jesu*	Matthäus 3,13-17
33	Die Versuchung Jesu in der Wüste *	Matthäus 4,1-11
34	Der Fischzug des Petrus*	Lukas 5,1-11
35	Die Heilung des Gelähmten	Mark 2,1-12
36	Der verlorenen Sohn*	Lukas 15,11-32
37	Nikodemus*	Johannes 3,1-21
38	Jesus und die Samariterin*	Johannes 4,1-42
39	Der Hauptmann von Kapernaum	Lukas 7,1-10
40	Die Auferweckung des Jünglings zu Nain	Lukas 7,11-17
41	Salz und Licht*	Matthäus 5,13-16
42	Jesus und das Gesetz*	Matthäus 5,17-20; 7,12-29
43	Das Ährenraufen am Sabbat*	Mark 2,23-28
44	Heilung einer Frau am Sabbat*	Lukas 13,10-17
45	Jesus über das Gebet*	Matthäus 6,5-15; 7,7-11
46	Das Gleichnis vom Sämann	Matthäus 13,1-8.18-23

47	Vom Unkraut unter dem Weizen	Matthäus 13,24-30.36-43
48	Heilung des besessenen Geraseners	Markus 5,1-20
49	Jesus und die Ehebrecherin	Johannes 8,1-11
50	Die Heilung des Blindgeborenen	Johannes 9,1-41
51	Der barmherzige Samariter*	Lukas 10,25-37
52	Die Auferweckung des Lazarus*	Johannes 11,1-57
53	Vom Pharisäer und dem Zöllner	Lukas 18,9-14
54	Der reiche Jüngling	Markus 10,13-31
55	Jesus über Endzeit und Wiederkunft*	Matthäus 24,1-31
56	Von den klugen und törichten Jungfrauen*	Matthäus 25,1-13
57	Von den anvertrauten Zentnern*	Matthäus 25,14-30
58	Vom Weltgericht*	Matthäus 25,31-46
59	Fußwaschung*	Johannes 13,1-20
60	Das Abendmahl*	Matthäus 26,17-30
61	Jesus in Gethsemane*	Matthäus 26,36-46
62	Die Gefangennahme und das Verhör Jesu*	Johannes 18,1-40
63	Jesu Kreuzigung und Tod*	Matthäus 27,31-66
64	Die Auferstehung Jesu*	Matthäus 28,1-15
65	Jesus begegnet den Emmausjüngern*	Lukas 24,13-35
66	Die Himmelfahrt Jesu*	Lukas 24,50-53; Apostelgeschichte 1,1-14
67	Pfingsten*	Apostelgeschichte 2,1-36
68	Die frühe Gemeinde*	Apostelgeschichte 2,37-47
69	Die Auferstehung der Gläubigen*	1 Thessalonicher 4,13-18; 1. Korinther 15,35-58
70	Die neue Erde*	Offenbarung 21,1-5;22,1-5

## Bibelstudium in kleinen Gruppen

## Notizen/Fragen

### Gemeinschaft

- Wie war eure Woche? Wofür seid ihr dankbar? Was beschäftigt euch gerade?

### Bibelstudium

- Lest den Bibelabschnitt gemeinsam!
- Bitte jemanden, die Geschichte mit eigenen Worten nachzuerzählen. (Wenn der Abschnitt länger ist, ist es besser, sie Abschnitt für Abschnitt zu lesen und nachzuerzählen.)
- Wenn nötig, lest die Geschichte noch einmal bzw. hört sie mit einer Hörbibel.
- Was sagt dieser Geschichte (oder dieser Bibelabschnitt) über **Gott** (oder **Jesus**)?
- Was sagt diese Geschichte (oder dieser Bibelabschnitt) über **Menschen**? (Geht dabei auch die einzelnen Personen oder Personengruppen ein!)
- Was sagt dieser Bibelabschnitt über **das Leben mit Gott**?
- Was sagt dieser Bibelabschnitt über ...? (ein weiteres Thema, das dir auffällt?)
- Wie wollen wir persönlich anwenden, was wir gelernt haben?

### Mission

- Wem können wir davon erzählen, was wir gelernt haben?
- Wie können wir ein Segen für andere Menschen sein?
- Ggf.: Mit wem können wir eine neue Gruppe starten, um die Bibel zu studieren?

### Gebet

- Bitte Gott, euch zu helfen, in eurem Leben umzusetzen, was ihr in diesem Bibelstudium gelernt habt.
- Betet für die Menschen, denen ihr helfen wollt und die ihr in eurer Caregroup bzw. in euren Bibelkreis einladen wollt.
- Betet darum, dass Gott euch hilft, ein Segen für andere Menschen zu sein und euren Glauben zu bezeugen.
- Betet füreinander.

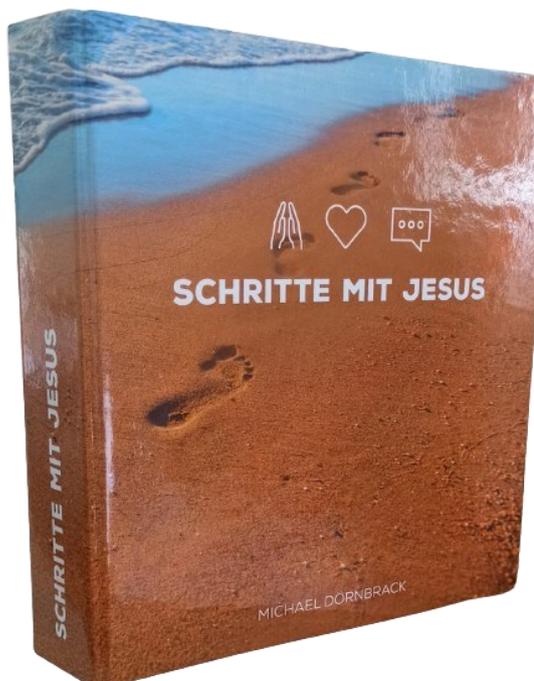
## Bibelstundenserie „Schritte mit Jesus“

Die Bibelstundenserie „Schritte mit Jesus“ verknüpft die Themen der Bibel mit deren Geschichten. In (fast) jedem Thema findet sich eine biblische Geschichte, ergänzt durch weitere Bibeltexte zum jeweiligen Thema. Sie ist dafür gemacht, mit Freunden systematisch die wichtigen Themen der Bibel zu studieren und sie ggf. auf die Taufe vorzubereiten. Am besten studiert man diese Themen zuerst selbst durch, bevor man sie mit anderen studiert, um richtig mit ihr vertraut zu sein.

Diese Serie verbindet mehrere wichtige Anliegen:

- Sie beinhaltet viele Themen über Erlösung und geistliches Wachstum.
- Sie behandelt alle 28 Glaubenspunkte der weltweiten Adventgemeinde und zeigt, wie die Erlösung durch Jesus Christus das Zentrum eines jeden Glaubenspunktes ist.
- Sie beleuchtet die wichtigsten Prophezeiungen der biblischen Bücher Daniel und Offenbarung.

Die Bibelstunden folgen der Grundidee von „Discovery Bible Study“ und helfen, die Antworten direkt aus den Bibeltexten zu entnehmen. Die Themen können als PDF heruntergeladen und dann ausgedruckt werden. Alternativ können die Ordner bei der Abteilung Gemeindeaufbau der Baden-Württembergischen Vereinigung bestellt werden.



## Notizen/Fragen



[www.jüngerschaft.info/material/bibelstunden](http://www.jüngerschaft.info/material/bibelstunden)

Die Bibelstunden folgen der Grundidee von „Discovery Bible Study“ und helfen, die Antworten direkt aus den Bibeltexten zu entnehmen.

# 01 WIE IST GOTT?

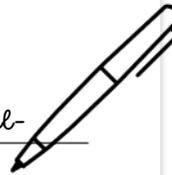
## Was die Bibel über das Wesen Gottes sagt

Die Hauptperson der Bibel ist Gott. Dabei versucht die Bibel gar nicht erst, schlüssig zu argumentieren, dass es Gott gibt. Sie geht ganz selbstverständlich davon aus, dass er existiert. Das Hauptanliegen der Bibel ist es, uns mit Gott vertraut zu machen. Schauen wir uns an, wie die Bibel Gott beschreibt!

### ➔ Psalm 103,8-13

Wie beschreibt David Gott in diesen Worten?

*Gott ist wie ein liebender Vater. Er ist barmherzig, geduldig, gnädig, gütig. Er vergibt uns gern.*



» Die Bibel beschreibt Gott als Vater, der jeden Menschen persönlich kennt, liebt und ruft. Er ist barmherzig, gnädig, gütig und geduldig. Er hat Freude daran, uns unsere Schuld zu vergeben. Jesus hat immer wieder betont, dass wir zu Gott als unseren Vater kommen dürfen. Menschliche Väter können große Fehler haben, aber Gott verkörpert nur die besten Eigenschaften eines Vaters. Im Gleichnis vom verlorenen Sohn beschreibt Jesus einen Vater, der ein Bild für unseren himmlischen Vater ist.

### ➔ Lukas 15,1.2

Wer kam zu Jesus, um ihn zu hören?

*die Zöllner und Sünder*

Wie reagierten die Pharisäer und Schriftgelehrten darauf?

*Sie beschwerten sich darüber, dass Jesus Zeit mit diesen verachteten Menschen verbrauchte.*

» Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren die religiösen Gelehrten ihrer Zeit. Sie waren stolz auf ihre eigene Frömmigkeit und stellten sie gern zur Schau. Sie stellten viele religiöse Regeln auf und achteten mit großem Eifer darauf, dass die Menschen diese auch einhielten. Für Menschen, die sich nicht daran hielten, hatten sie nur Verachtung übrig. Jesus geriet

## Schritte mit Jesus—die Themen

<u>Gott begegnen</u>	
BS 01:	Wie ist Gott?
BS 02:	Die Kraft von Gottes Wort

<u>Erlösung verstehen</u>	
BS 03:	Der Erlösungsplan*
BS 04:	Der Schöpfer stellt sich vor
BS 05:	Der Sündenfall
BS 06:	Ursprung des Bösen*
BS 07:	Der Messias
BS 08:	Gott wird Mensch
BS 09:	Das Kreuz verstehen
BS 10:	Die Auferstehung Jesu
BS 11:	Messianische Weissagungen
BS 12:	Wiederkunft Jesu*

<u>Erlösung erfahren</u>	
BS 13:	Was ist Sünde?
BS 14:	Buße und Reue
BS 15:	Vergebung
BS 16:	Gnade
BS 17:	Erlösung*
BS 18:	Heilsgewissheit*
BS 19:	Taufe*

<u>Im Glauben wachsen</u>	
BS 20:	Die Gottheit Jesu*
BS 21:	Die Persönlichkeit des Heiligen Geistes*
BS 22:	Die Gabe des Heiligen Geistes*
BS 23:	Erfüllt mit dem Heiligen Geist*
BS 24:	Gebet*
BS 25:	Gemeinschaft

BS 26:	Siegreich in Anfechtungen
BS 27:	Anderen vergeben
BS 28:	Okkulte Belastungen

<u>Für Jesus leben</u>	
BS 29:	Dienen und Helfen
BS 30:	Glauben bezeugen*
BS 31:	Deine Geschichte mit Jesus
BS 32:	Das Evangelium erklären*
BS 33:	Geben
BS 34:	Christlicher Lebensstil*
BS 35:	Gesundheit ganzheitlich*
BS 36:	Ernährung in der Bibel*
BS 37:	Ehe und Familie

<u>Jesus folgen</u>	
BS 38:	Das Heiligtum*
BS 39:	Jesus unser Hohepriester*
BS 40:	Gottes Gesetz (Teil 1)*
BS 41:	Gottes Gesetz (Teil 2)*
BS 42:	Der Sabbat im AT*
BS 43:	Der Sabbat im NT*
BS 44:	Die Veränderung des Ruhetages*
BS 45:	Sabbathalten praktisch*

<u>Gemeinde leben</u>	
BS 46:	Gemeinde*
BS 47:	Geistliche Gaben*
BS 48:	Die Gabe der Prophetie*
BS 49:	Abendmahl (Teil 1)*
BS 50:	Abendmahl (Teil 2)*
BS 51:	Zehnten und Gaben*

## Schritte mit Jesus—die Themen (Forts.)

<b><u>Ewig leben</u></b>	
BS 52:	Die Auferstehung der Toten*
BS 53:	Zustand der Toten*
BS 54:	Das Millennium*
BS 55:	Die Hölle*
BS 56:	Die neue Erde*

<b><u>Mit Jesus durch die Endzeit</u></b>	
BS 57:	Die Zeichen der Zeit
BS 58:	Die Offenbarung Jesu Christi (Offb 1+22)
BS 59:	Das Herzstück der Offenbarung (Offb 4-5)
BS 60:	Die Gemeinde der Endzeit (Offb 12)
BS 61:	Gott kennt die Zukunft (Daniel 2)
BS 62:	Der Antichrist entlarvt (Daniel 7)
BS 63:	Die gute Nachricht vom Gericht
BS 64:	Die Stunde des Gerichts (Teil 1/Daniel 8)
BS 65:	Die Stunde des Gerichts (Teil 2/Daniel 9)
BS 66:	Enttäuschung und Auftrag (Offb 10)
BS 67:	Freiheit in Gefahr (Offb 13)
BS 68:	Siegel Gottes oder Malzeichen
BS 69:	Gottes letzte Botschaft
BS 70:	Gottes letzte Gemeinde*